

# Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt

## der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins

Stück 3

Kiel, den 15. Februar

1961

### Inhalt: I. Gesetze und Verordnungen

Zweite Verordnung über die Erhöhung von Dienst- und Versorgungsbezügen der Geistlichen und Kirchenbeamten. Vom 3. Februar 1961 (S. 23).

### II. Bekanntmachungen

Urlaub des Bischofs für Schleswig (S. 25). — Kollekten im März 1961 (S. 25). — Änderung der Richtlinien für die Gewährung von Wohnungsfürsorgedarlehen in der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins vom 14. Mai 1960 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 90) (S. 25). — Religionsgespräche an Berufsschulen (S. 25). — Flensburger Lutherische Konferenz (S. 26). — Ausschreibung von Pfarrstellen (S. 26).

### III. Personalien (S. 26).

## Gesetze und Verordnungen

### Zweite Verordnung über die Erhöhung von Dienst- und Versorgungsbezügen der Geistlichen und Kirchenbeamten.

Vom 3. Februar 1961

Auf Grund des § 38 des Pfarrbesoldungsgesetzes vom 28. November 1958 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 137) und des § 5 des Kirchenbeamtenbesoldungsgesetzes vom 28. November 1958 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 143) wird folgendes verordnet:

#### § 1

(1) Das Grundgehalt der Geistlichen nach den §§ 4 und 15 bis 17 des Pfarrbesoldungsgesetzes und die unwiderrüflichen Stellenzulagen nach den §§ 11, 13, 14 und 16 Abs. 2 des Pfarrbesoldungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juli 1960 — Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 115 — wird durch die Sätze in der Anlage 1 dieser Verordnung ersetzt.

(2) Das Grundgehalt der Kirchenbeamten nach § 2 des Kirchenbeamtenbesoldungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juli 1960 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 115) wird durch die Sätze in der Anlage 2 dieser Verordnung ersetzt. Die unwiderrüflichen Stellenzulagen nach der Anlage IV zum Bundesbesoldungsgesetz vom 27. Juli 1957 und den Überleitungsbestimmungen der Kirchenleitung vom 12. Dezember 1958 in der Fassung der Verordnung über die Erhöhung von Dienst- und Versorgungsbezügen der Geistlichen und Kirchenbeamten vom 15. Juli 1960 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 107) werden um acht v. H. erhöht.

(3) Die Ortszuschlagstabelle (Anlage II des Bundesbesoldungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juli 1960 — Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 115 —) wird durch die Tabelle in der Anlage 3 dieser Verordnung ersetzt.

#### § 2

Die Versorgungsbezüge der Geistlichen und Kirchenbeamten werden wie folgt erhöht:

1. wenn der Bemessung der Versorgungsbezüge ein Grundgehalt nach dem Pfarrbesoldungsgesetz vom 28. November 1958 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 137) oder dem Kirchenbeamtenbesoldungsgesetz vom 28. November 1958 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 143) zugrundeliegt, durch Zugrunde-

legung des Grundgehalts, der unwiderrüflichen Stellenzulagen und des Ortszuschlages nach § 1,

2. wenn der Bemessung der Versorgungsbezüge ein Grundgehalt zugrundeliegt, das sich nicht aus den unter Nr. 1 genannten Gesetzen ergibt, durch Erhöhung des nach § 3 Nr. 1 der Verordnung über die Erhöhung von Dienst- und Versorgungsbezügen der Geistlichen und Kirchenbeamten vom 15. Juli 1960 (Kirchl. Ges. u. V.-Blatt S. 107) berechneten Grundgehalts (einschl. der ruhegehaltfähigen Zulagen) um acht v. H. unter Zugrundelegung des Ortszuschlages nach § 1 Abs. 3,

3. wenn der Bemessung der Versorgungsbezüge ein Grundgehalt nicht zugrundeliegt, durch Erhöhung der nach § 3 Nr. 2 der Verordnung über die Erhöhung von Dienst- und Versorgungsbezügen der Geistlichen und Kirchenbeamten vom 15. Juli 1960 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 107) berechneten Bezüge um acht v. H.

#### § 3

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1961 in Kraft.

Kiel, den 10. Februar 1961

Die Kirchenleitung  
D. Salfmann

KL Nr. 198/61.

### Anlage 1

#### A. Grundgehaltsätze:

1. § 4 Abs. 1 des Pfarrbesoldungsgesetzes:

1. Dienstaltersstufe	930,26 DM
2. "	970,71 DM
3. "	1 011,16 DM
4. "	1 051,61 DM
5. "	1 092,06 DM
6. "	1 132,51 DM
7. "	1 236,52 DM
8. "	1 276,97 DM
9. "	1 317,42 DM
10. "	1 357,87 DM
11. "	1 398,32 DM
12. "	1 461,88 DM

2. § 15 des Pfarrbefoldungsgefetzes:	
im 1. und 2. Dienstjahr	849,36 DM
im 3. und 4. Dienstjahr	889,81 DM
vom 5. Dienstjahr ab	930,26 DM
3. § 16 des Pfarrbefoldungsgefetzes:	2 704,10 DM
4. § 17 des Pfarrbefoldungsgefetzes:	
1. Dienstaltersstufe	1 056,22 DM
2. "	1 111,69 DM
3. "	1 167,16 DM
4. "	1 222,63 DM
5. "	1 278,10 DM
6. "	1 333,57 DM
7. "	1 389,04 DM
8. "	1 444,51 DM

9. Dienstaltersstufe	1 499,98 DM
10. "	1 555,45 DM
11. "	1 610,92 DM
12. "	1 666,39 DM
13. "	1 721,86 DM

## B. Zulagen:

1. § 11 des Pfarrbefoldungsgefetzes:	46,23 DM; für Amrum 57,78 DM und für Selgoland 86,67 DM
2. § 14 des Pfarrbefoldungsgefetzes:	104,01 DM
3. § 16 des Pfarrbefoldungsgefetzes:	173,34 DM.

## Anlage 2

## Grundgehaltsätze

Besol. Orts- dungs- zuschlag gruppe Tariffkl.	Dienstaltersstufe												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Befoldungsordnung A													
1	288,90	300,46	312,02	323,58	335,14	346,70	358,26	369,82	381,38	392,94	404,50	—	—
2	300,46	312,02	323,58	335,14	346,70	358,26	369,82	381,38	392,94	404,50	416,06	427,62	—
3 IV	312,02	323,58	335,14	346,70	358,26	369,82	381,38	392,94	404,50	416,06	427,62	439,18	—
4	323,58	335,14	346,70	358,26	369,82	381,38	392,94	404,50	416,06	427,62	439,18	450,74	—
5	346,70	358,26	369,82	381,38	392,94	404,50	416,06	427,62	439,18	450,74	462,30	473,86	485,42
6	366,32	382,50	398,68	414,86	431,04	447,22	463,40	479,58	495,76	511,94	528,12	544,30	560,48
7	406,77	428,73	450,69	472,65	494,61	516,57	538,53	560,49	582,45	604,41	626,37	648,33	670,29
8	442,59	466,86	491,13	515,40	539,67	563,94	588,21	612,48	636,75	661,02	685,29	709,56	733,83
9 III	517,71	541,98	566,25	590,52	614,79	639,06	663,33	687,60	711,87	736,14	760,41	784,68	808,95
10	563,93	593,98	624,03	654,08	684,13	714,18	744,23	774,28	804,33	834,38	864,43	894,48	924,53
11	685,27	721,09	756,91	792,73	828,55	864,37	900,19	936,01	971,83	1 007,65	1 043,47	1 079,29	1 115,11
12 II	756,91	797,36	837,81	878,26	918,71	959,16	999,61	1 040,06	1 080,51	1 120,96	1 161,41	1 201,86	1 242,31
13	849,36	889,81	930,26	970,71	1 011,16	1 051,61	1 092,06	1 132,51	1 172,96	1 213,41	1 253,86	1 294,31	1 334,76
14	932,57	983,42	1 034,27	1 085,12	1 135,97	1 186,82	1 237,67	1 288,52	1 339,37	1 390,22	1 441,07	1 491,92	1 542,77
15	1 056,22	1 111,69	1 167,16	1 222,63	1 278,10	1 333,57	1 389,04	1 444,51	1 499,98	1 555,45	1 610,92	1 666,39	1 721,86
16 I b	1 214,53	1 280,40	1 346,27	1 412,14	1 478,01	1 543,88	1 609,75	1 675,62	1 741,49	1 807,36	1 873,23	1 939,10	2 004,97
Befoldungsgruppe B 6:	2 704,10												

## Anlage 3

## Ortszuschlag

Tarifklasse	Zu der Tarifklasse gehörende Besol- dungsgruppen	Ortsklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 (bei einem Kinder- zuschlagsberechtigten Kind)
I b	A 15 und A 16 B 6	S	180	234	255
		A	151	199	219
		B	122	164	182
II	A 11 bis A 14	S	146	192	213
		A	123	163	183
		B	100	134	152
III	A 7 bis A 10	S	119	157	178
		A	99	133	153
		B	79	109	127
IV	A 1 bis A 6	S	106	139	160
		A	89	119	139
		B	72	99	117

Bei mehr als einem Kinderzuschlagsberechtigten Kind erhöht sich der Ortszuschlag für jedes weitere zu berücksichtigende Kind, und zwar

für das zweite bis zum fünften Kind

in Ortsklasse S um je 27 DM,  
in Ortsklasse A um je 25 DM,  
in Ortsklasse B um je 22 DM,

für das sechste und die weiteren Kinder

in Ortsklasse S um je 35 DM,  
in Ortsklasse A um je 33 DM,  
in Ortsklasse B um je 29 DM.

## Bekanntmachungen

Urlaub des Bischofs für Schleswig

Kiel, den 9. Februar 1961

Der Bischof für Schleswig D. Westfer wird vom 27. Februar bis 27. März 1961 auf Urlaub abwesend sein. Er wird durch mich vertreten. Für den Bischof für Schleswig bestimmte Schreiben sind weiter an seine Anschrift in Schleswig oder in besonderen Fällen an mich nach Kiel zu richten.

Der Bischof für Holstein  
D. Salfmann

KL Nr. 192/61.

Kollekten im März 1961

Kiel, den 4. Februar 1961

In den Konfirmationssonntagen für die Jugendarbeit unserer Landeskirche.

Je weiter die Gleichgültigkeit in Glaubensfragen um sich greift und antichristliche Gedanken verbreitet werden, um so entschiedener muß die Gemeinde ihre Aufgabe an der Jugend erkennen. Mitarbeiter, Heime, Schrifttum und Freizeiten sind erforderlich, um eine der heutigen Zeit entsprechende Jugendarbeit in mannigfaltiger und erfindereischer Weise durchzuführen. Die Gemeinde ist gerade an den Konfirmationssonntagen gerufen, durch ihre Gaben die Jugendarbeit zu fördern.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt  
Im Auftrage:  
Schwarz

J.Nr. 2340/61/X/P 1.

Änderung der Richtlinien für die Gewährung von Wohnungsfürsorgedarlehen in der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins vom 14. Mai 1960 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 90)

Kiel, den 27. Januar 1961

Das Landeskirchenamt hat in seiner Sitzung vom 19. Januar 1961 gem. Artikel 110 Satz 2 der Rechtsordnung folgende Änderung der Richtlinien für die Gewährung von Wohnungsfürsorgedarlehen in der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins vom 14. Mai 1960 (Kirchl. Ges. u. Verordnungsblatt Seite 90) beschlossen, die hiermit bekanntgegeben wird:

Nr. I Ziff. 2 Absatz 4 der Richtlinien für die Gewährung von Wohnungsfürsorgedarlehen in der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins vom 14. Mai 1960 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. Seite 90) erhält folgende neue Fassung:

„(4) Entsprechend der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der kirchlichen Mitarbeiter sind folgende Gruppen zu unterscheiden:

Gruppe I:

Kirchliche Mitarbeiter, deren Jahreseinkommen die Grenze des § 25 II WoBauG. nicht übersteigt,

Gruppe II:

Kirchliche Mitarbeiter, deren Jahreseinkommen die Grenze des § 25 II WoBauG. übersteigt.“

Der § 25 II WoBauG. hat folgenden Wortlaut:

„Mit öffentlichen Mitteln ist in der Regel der soziale Wohnungsbau zugunsten der Wohnungssuchenden zu fördern, deren Jahreseinkommen den Betrag von 9 000,— DM nicht übersteigt. Diese Grenze erhöht sich um je 1 200,— DM für jeden zur Familie des Wohnungssuchenden rechnenden, von ihm unterhaltenen Angehörigen. Für Schwerbeschädigte erhöht sich die Grenze um weitere 1 200,— DM.

Jahreseinkommen im Sinne dieses Gesetzes ist der Gesamtbetrag der im vorangegangenen Kalenderjahr bezogenen Einkünfte im Sinne des § 2 Abs. 3 und 4 des Einkommensteuergesetzes. Beträge, die nach §§ 7 a bis 7 e des Einkommensteuergesetzes ange setzt worden sind, sind jedoch bei der Feststellung des Jahreseinkommens den Einkünften hinzuzurechnen. Das Kindergeld nach dem Kindergeldgesetz vom 13. November 1954 (BGBI. I Seite 333), dem Kindergeldanpassungsgesetz vom 7. Januar 1955 (BGBI. I Seite 17) und dem Kindergeldergänzungsgesetz vom 23. Dezember 1955 (BGBI. I S. 841) bleibt bei der Feststellung des Jahreseinkommens unberücksichtigt; das gleiche gilt für dem Kindergeld ähnliche Bezüge.“

Daraus folgt, daß die Berechtigten der Gruppe I neben einem Wohnungsfürsorgedarlehen bis zu 6 000,— DM ein zinsgünstiges Darlehen aus dem sozialen Wohnungsbau in Anspruch nehmen können, während die Berechtigten der Gruppe II diesen Vorzug nicht genießen und deshalb im Rahmen der Wohnungsfürsorgelinien ein Darlehen bis zu 12 000,— DM erhalten können.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:  
Dr. Freytag

J.Nr. 785/61/V/9/F 50a.

Religionsgespräche an Berufsschulen

Kiel, den 7. Februar 1961

In Abänderung der Bekanntmachung vom 25. Mai 1959 (Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 60) sind die Vergütungssätze für stundenweise beschäftigte Lehrkräfte durch Erlass des Herrn Kultusministers des Landes Schleswig-Holstein vom 22. Dezember 1960 — V 11 b — 11/3540 — mit Wirkung vom

1. Januar 1961 neu festgesetzt worden. Der Erlaß des Herrn Kultusministers wird nachstehend auszugsweise bekanntgegeben.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Dr. Hauschildt

J.-Nr. 2454/61/IX/9/L 2 c.

Neufestsetzung der Vergütung für stundenweise beschäftigte Lehrkräfte.

Erlaß des Kultusministers vom 22. 12. 1960

— V 11 b — 11/3540 —

Im Einvernehmen mit dem Finanzminister werden die Vergütungen für stundenweise beschäftigte Lehrkräfte mit Wirkung vom 1. 1. 1961 wie folgt neu festgesetzt:

1. Nr. 5 Abs. 2 des Erlasses über stundenweise beschäftigte Lehrkräfte vom 11. 6. 57 — Amtsbl. Schl.-Z. S. 243 — i. d. F. vom 31. 1. 59 — Amtsbl. Schl.-Z. S. 70 — enthält folgende Fassung:

„(2) Die Vergütungen betragen in

Ver- gütungs- stufe	a) im allgemeinen (soweit nicht b)		b) für Personen, die Dienst- oder Versor- gungsbezüge oder An- gestelltenvergütung aus einer Verwendung im öffentlichen Dienst (§ 168 Abs. 5 LDB.) beziehen	
	Einzel- stunde	Jahreswochen- stunde monatlich	Einzel- stunde	Jahreswochen- stunde monatlich
	DM	DM	DM	DM
1	5,20	17,30	5,20	17,30
2	6,—	20,—	5,50	18,30
3	6,90	23,—	6,20	20,70
4	8,60	28,70	7,50	25,—

pp. . . . .

Amtsbl. Schl.-Z. 1961 S. 4

Flensburger Lutherische Konferenz

Kiel, den 8. Februar 1961

Wir weisen darauf hin, daß am Mittwoch, d. 5. April 1961, die Flensburger Lutherische Konferenz zu ihrer 113. Tagung seit Bestehen der Konferenz zusammentritt.

Thesenteller für diese Osterkonferenz ist Dozent Dr. Seubach, Kiel. Zur Verhandlung steht das Thema:

„Theologie der Evangelisation“,

bei der es ganz wesentlich um den Fragenkreis, der durch die Großstadt-Evangelisation Billy Grahams ausgelöst ist, geht. Es wird dazu auf die entsprechenden Diskussionsbeiträge von Hauptpastor Sierich, Prediger Zeitmüller, Lutherischer Bruderkreis-Hamburg und Wendtlandt-Hannover im Informationsblatt der Niederdeutschen Landeskirche hingewiesen. Zugleich wird sich dabei eine Vertiefung des von der Lutheri-

schen Generalsynode in Spandau 1958 behandelten Themas „Volkmission und Evangelisation“ mit dem grundlegenden Vortrag Bischof D. Westers ergeben.

Die Lutherische Konferenz hat von ihren Anfängen her in der fruchtbaren Spannung zwischen Luthertum und Pietismus gestanden. Sie hofft auch auf einen guten Beitrag dieser Konferenz für Theologie und Verkündigung in unserer Kirche.

Die Einladungen mit den Thesen werden im März von Flensburg aus versandt. Wir bitten aber darum, den Termin der Konferenz schon jetzt vorzumerken.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Schmidt

J.-Nr. 2539/61/IV/F 12.

Ausschreibung von Pfarrstellen

Die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Todesfelde, Propstei Segeberg, wird erneut zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt durch bischöfliche Ernennung. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Propsteivorstand in Bad Segeberg, Postfach 87, zu richten, der die Bewerbungen über das Landeskirchenamt an den Herrn Bischof weiterreicht. Kirche in Todesfelde, Kapelle in Sievershütten und Gartenholm (diese in der Bauplanung). Pastorat, Konfirmandensaal und Garten stehen zur Verfügung. Ober- und Mittelschule in Bad Segeberg (12 Kilometer), durch Bus gut zu erreichen.

Ablauf der Bewerbungsfrist: Vier Wochen nach Ausgabe dieses Stückes des Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes. J.-Nr. 1816/61/VI/4/Todesfelde 2.

Die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Kiel-St. Nikolai I, Propstei Kiel, wird zwecks sofortiger Besetzung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt durch Wahl des Kirchenvorstands nach Präsentation seitens des Propsteivorstandes. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Propsteivorstand in Kiel, Falkstraße 9, einzureichen. Dienstwohnung ist vorhanden.

Ablauf der Bewerbungsfrist: Vier Wochen nach Ausgabe dieses Stückes des Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes. J.-Nr. 2285/61/VI/4/St. Nikolai I 2.

Die Pfarrstelle der St. Markus-Kirchengemeinde in Kiel-Gaarden, Propstei Kiel, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt durch bischöfliche Ernennung. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Propsteivorstand in Kiel, Falkstraße 9, einzusenden, der die Bewerbungen über das Landeskirchenamt an den Herrn Bischof weiterreicht. Kirche und Pastorat (Neubau) mit geräumiger Wohnung vorhanden.

Ablauf der Bewerbungsfrist: Vier Wochen nach Ausgabe dieses Stückes des Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes. J.-Nr. 2495/61/VI/4/St. Markus 2

## Personalien

Ernannt:

Am 17. Januar 1961 der Pastor Gottfried Brandstätter, 3. 3. in Karby, zum Pastor der Kirchengemeinde Karby (2. Pfarrstelle), Propstei Eckernförde.

Berufen:

Am 8. Februar 1961 der Pastor Bertold Krafft, bisher in Kiel, zum Sozialpastor der Ev.-Luth. Landeskirche Schles-

wig-Holsteins und zum Leiter der Männerarbeit in der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins.

Eingeführt:

Am 29. Januar 1961 der Pastor Dr. Siegfried Hansen als Pastor in die 3. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Ithoe, Propstei Münsterdorf.

Herausgeber und Verlag: Ev.-Luth. Landeskirchenamt Kiel.

„Personalien“ vierteljährlich 7,— DM (monatl. 1,— DM) zuzüglich Zustellgebühr. — Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel.